Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 28

Illustration: Bist du auch so gerne Witwe?
Autor: Anna [Hartmann, Anna Regula]

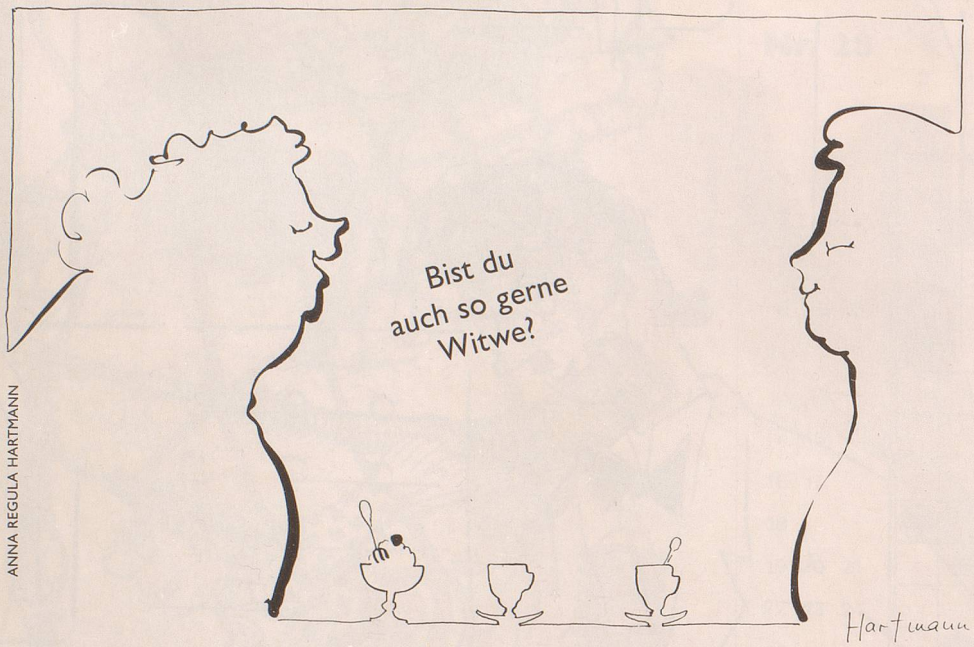
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ANNA REGULA HARTMANN

Erwin A. Sautter

Das Angebot auf dem Seniorenmarkt

Dem menschlichen Einfallsreichtum, angereichert mit einer gesunden Dosis Impertinenz und Unverfrorenheit, entgeht keine Nische, in der nicht ein gewinnversprechendes Betätigungsfeld angesiedelt werden kann. Man spricht dann von der Entwicklung neuer Märkte, von innovativem Handwerk, von der Schliessung noch bestehender Marktlücken und dergleichen Dingen mehr, die den grauen Alltag der Marktwirtschaft so sympathisch aufhellen.

In der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 20./21. Juni war unter der Rubrik «Dienstleistungen» eine Annonce zu finden, die einer weiteren Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollte. In diesen dunklen Tagen der wirtschaftlichen Rezession ist man schliesslich über jeden Lichtschimmer am vermeintlichen Tunnelende froh. Da bietet eine Telefonnummer im Raum Zürich Hilfe an: «Bearbeiten Sie den **Seniorenmarkt.**» Unterschrift: Senioren-Marketing: Telefon (01) .....

Wir haben meist alle schon vom samstäglichen Auto-Occasions-Markt, vom dörflichen Flohmarkt, vom Kamelmarkt in Kairo und vom Sklavenmarkt in früheren und weniger früheren Zeiten gelesen. Und jetzt also vom Seniorenmarkt. Um dieses Produkt oder diese Ware richtig umzusetzen, braucht es das richtige Instrumentarium, das Senioren-Marketing. Verkauft werden soll eine Generation, eine gesellschaftliche Altersschicht wie eine mobile Handelsware, ein ausgedientes Möbel oder ein Reittier — wenn wir bei obengenannten Märkten verweilen möchten; der Sklavenhandel ist angeblich seit bald über 130 Jahren auch in Amerika ausgerottet.

Beim Senioren-Marketing auf dem Seniorenmarkt geht's, wörtlich genommen, um den Handel mit Senioren(adressen). Wer sich in dieser neuen Marktnische erfolgreich etabliert hat, wird seine Netze bald einmal in neuen Fanggründen auswerfen wollen wie auf einem Frauenmarkt, einem Kindermarkt, einem Greisenmarkt, einem Invalidenmarkt, einem Armenmarkt, einem Asylantenmarkt, einem Katholiken-, Protestanten- oder Judenmarkt, einem Lesben- und Schwulenmarkt und was der Gemeinschaften vor und hinter Gittern mehr sind. Gewiefte Parteizentralen dürften sich um die heterogenen Wählermärkte kümmern und sich ein Konzept fürs moderne Wähler-Marketing erarbeiten lassen. Die Hilfeleistungen anbietenden Leute vom Senioren-Marketing sollten auch auf diesem Marktsektor flankierende Massnahmen offerieren können.

PRISMA

Tell — zu Fuss!

Der neue Regisseur Hans P. Incondi lässt bei den Interlakner Tellspielen den Vogt vom Pferd absteigen! «Dadurch», meint die *Berner Zeitung*, «wirkt er weniger wie eine böse Macht, sondern eher wie ein kaputter Mensch. Aber die Spiele bleiben ein abwechslungsreiches Spiel mit viel Gemüt!» *-te*

Wieviel Stau?

Die Frage fiel, ob die Mehrzahl von Stau die Staus oder die Staue heisse. Dabei braucht Stau gar keine Mehrzahl. Stau ist überall. *ad*

Nüsse

Erkenntnis nach dem Studium von Ferien- und Modekatalogen: Was die Zeitgenossen alles tun, um knackig auszusehen! *ui*

Schreck

In einem Gespräch über den Clown bei der TV Suisse Romande sagte Dimitri: «Wenn die Welt das Lachen verlöre — das wäre schrecklich!» *ea*

Freilauf

Gehört an der Rad-«Tour de Suisse»: «Je edler eine Sportart ist, um so weniger hat sie Publikum.» *ks*

Wenn-Treffer

Im Schweizer Kommentar zum WM-Boxkampf Holyfield—Holmes in Las Vegas war zu hören: «Dieser Haken wäre gut gewesen, wenn jemand dort gestanden wäre!» *ba*

Friedloses

Im Dokumentarfilm «Ladycops» sagt eine Polizistin: «Es wäre schön, wenn man keine Polizei brauchen würde. Aber Menschen können nicht friedlich miteinander leben ...» *bo*

Sklavenhandel?

Über den Fernen Osten berichtete *TV Hören und Sehen*: «Indonesien hat Tausende von Inseln. Eine davon ist Sumba. Im 16. Jahrhundert begann dort der Handel mit Portugiesen und Niederländern.» *kai*